



Abb. 1: Stadtsilhouette Leipzig, Wikimedia.org

Kernmodul 1 – (Stadt)Landschaften gewinnen

BMBF-Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“

Kernmodul 1

Geschätzte Dauer: 45 Minuten

Lernziele: Wie ist eine Kulturlandschaft zu definieren und im Kontext von Stadt-Land-Kooperationen zu gestalten?

Hauptzielgruppen: Umwelt- und Raumplaner, Flächennutzer, Politik und Verwaltung (u.a.)

Impressum: Querschnittsvorhaben Stadt-Land-Plus, mit Beteiligung der SLP-Vorhaben (Nachwuchs, RAMONA, STADTLANDNAVI, NATURHUKI)

Aspekte von Stadt-Land-Partnerschaften

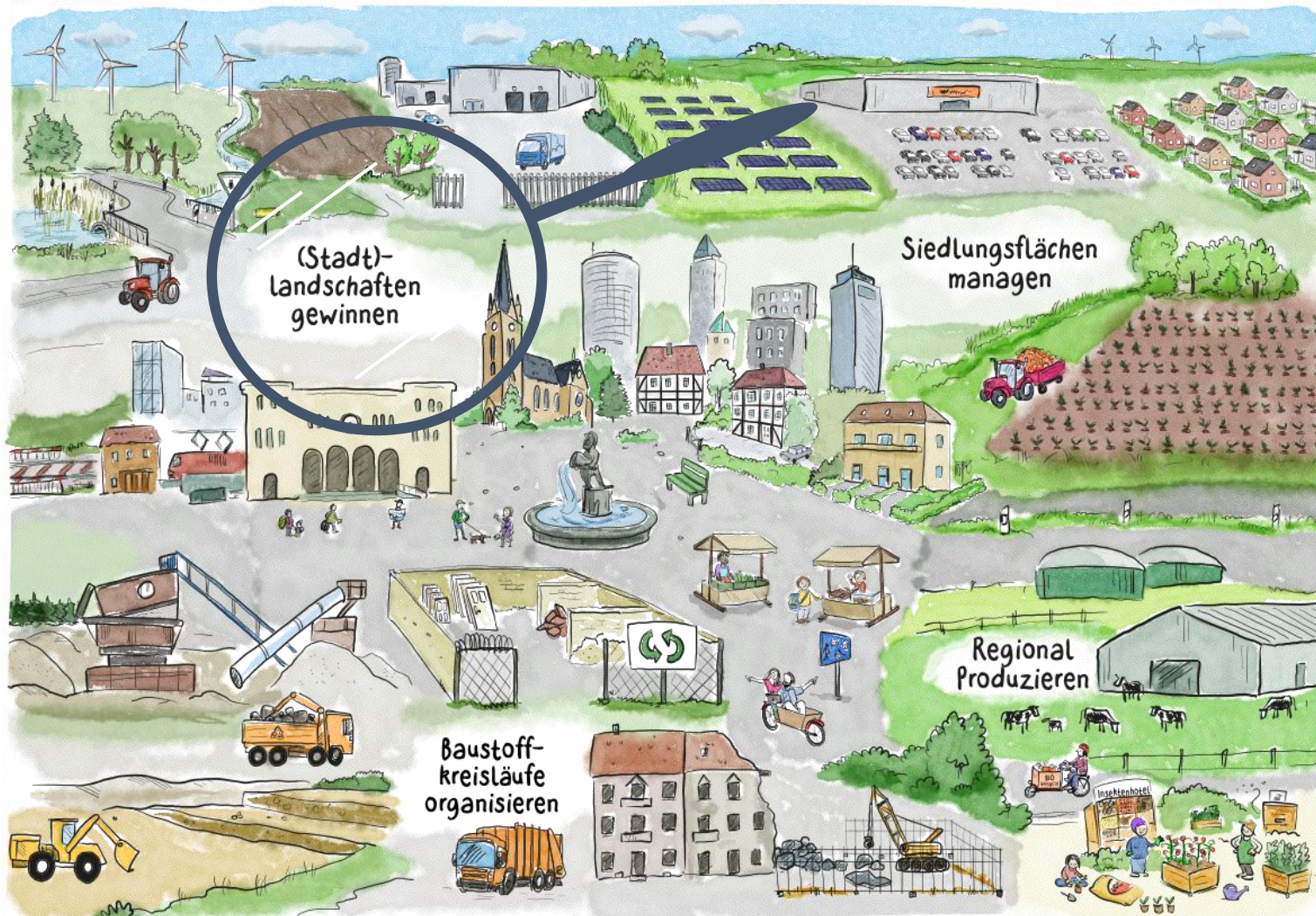


Abb. 2: Wimmelbild Stadt-Land-Beziehungen, 123comics

123comics



Übersicht der Inhalte

- + Herausforderungen
- + Ziele
- + Akteure
- + Definition Kulturlandschaft
- + Schritte zur Kulturlandschaftsentwicklung
- + Impulse aus der Stadt-Land-Plus-Forschung



Abb. 3: Wimmelbild Stadt-Land-Beziehungen, Ausschnitt (Stadt)-Landschaften gewinnen, 123comics

Herausforderungen

- + Veränderung der prägenden ökonomischen Rahmenbedingungen (Landwirtschaft, Gewerbeansiedlungen...)
- + Auswirkung von Klimawandel: Hitzestress und veränderte Regenverhältnisse
- + Flächenbedarf für neue Nutzungen wie die der Energiewende erhöhen den Flächendruck auf die bestehenden Flächen
- + Unterschiedliche Nutzungsansprüche der Fläche



Abb. 4: Unterschiedliche Nutzungsansprüche an die Fläche, Wikimedia.org



Abb. 5: Auswirkungen des Klimawandels, Wikimedia.org



Abb. 6: Hoher Flächenbedarf für Energiewende, Wikimedia.org

Ziele

- + Erhalt bzw. Gestaltung der Kulturlandschaften
- + Resilienz fördern (Anpassungsfähigkeit und Robustheit)
- + Synergien aus multifunktionalen Nutzungen identifizieren und nutzen



Abb. 7: Erhalt der Kulturlandschaften und Herausforderungen der wohnbaulichen Entwicklung – Luftbild von Hohenheida, TU Dresden



Abb. 8: Wassersensible Stadtlandschaften, Wikimedia.org



Abb. 9: Multifunktionale Nutzungen, NACHWUCHS

Akteure

- + Planungs- und Umweltämter, sowie weitere kommunale Einrichtungen
- + die Regionalplanung und das Regionalmanagement
- + Verbände (z. B. regionale Planungsverbände, Naturschutzverbände und kommunale Spitzenverbände)
- + Vertreter aus Verwaltung und Politik auf Landes- bzw. Bundesebene
- + Bildungseinrichtungen und Universitäten / Studierende
- + Landnutzer insb. Landwirtschaft, Gewerbe, Wohnen, Verkehr und Logistik



Abb. 10: Akteure aus Kommunalpolitik und Verwaltung
Wikimedia.org



Abb. 11: Akteure aus der Landwirtschaft
Wikimedia.org

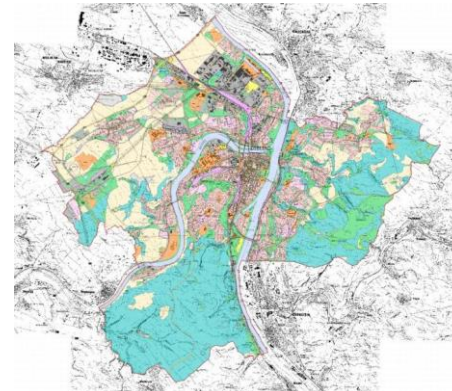


Abb. 12: Akteure der Raum- und Regionalplanung
Wikimedia.org

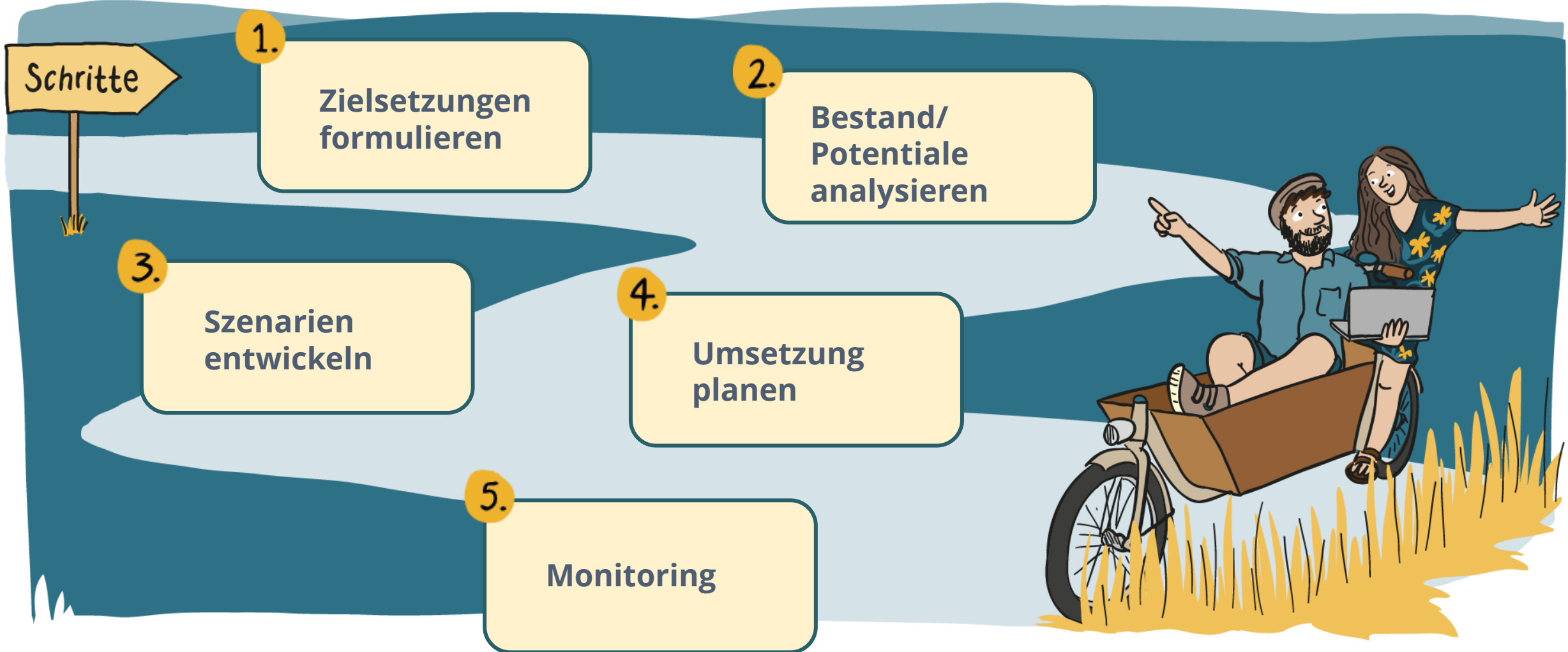


Abb. 13: Bürgerschaftliche Initiativen, WERTVOLL

Definition Kulturlandschaft

- + „ein vom Menschen als solches wahrgenommenes Gebiet, dessen Charakter das Ergebnis des Wirkens und Zusammenwirkens natürlicher und/ oder anthropogener Faktoren ist.“ (Europäische Landschaftskonvention)
- + Kulturlandschaft ist folglich eine durch menschliche Einflussnahme veränderte und beeinflusste Landschaft.
- + Eine bewusste Gestaltung betrifft nicht nur die Landschaft im Umfeld der Siedlungen, Ortslagen und Städte, sondern gerade im Besonderen auch den durch intensives menschliches Handeln beeinflussten und hochdynamischen Siedlungsraum.

Schritte zur Kulturlandschaft in Stadt-Land-Kooperationen



1.

Zielsetzungen
formulieren



© 123 comics

1. Zielsetzungen formulieren

Schlüsselfragen an die Stakeholder adressieren

- + Welche Herausforderungen für die Kulturlandschaft sind in der Region zu bewältigen?
- + Welche Zukunft der Kulturlandschaft wollen wir in der Region sehen?
- + Was soll mit Stadt-Land-Partnerschaften erreicht werden?
- + Ist bereits ein Verständnis für das Thema vorhanden oder muss es erarbeitet werden?

1. Zielsetzungen formulieren

Eckpunkte „festzurren“

- + Fokus auf ressourcenschonendes Landmanagement
- + Akzeptanz eines Nebeneinanders von wohnbaulicher Entwicklung und kulturlandschaftlicher Typik
- + Berücksichtigung von Ungewissheit in Planungsprozessen



Abb. 14: Herausforderung der wohnbaulichen Entwicklung – Luftbild von Hohenheida, TU Dresden

1. Zielsetzungen formulieren

Partizipation organisieren

Gruppendiskussionen

- + Methode zur Thematisierung des Bezuges und Aneignungen von Bewohnern mit der umgebenen Kulturlandschaft
- + Durchführung in den Kulturlandschaftsräumen

Sommerschulen

- + Bsp. Thema: Landschaften in *Suburbia*
- + Bsp. Ergebnis: Film

Szenarioworkshops

- + Diskussion der Szenarien wohnbaulicher Entwicklung mit Vertretern von Verwaltungseinheiten und räumlich agierenden Akteuren



Abb. 15: Aufnahme einer Gruppendiskussion, TU Dresden

2.

Bestand/
Potentiale
analysieren



© 123 comics

2. Bestand/ Potentiale analysieren

Analyse

- + Welche Potenziale gibt es bereits in der Region? Muss dies zuerst ermittelt werden?

Geeignete Methoden einer räumlichen Analyse:

- + GIS-Auswertungen
- + Begehungen / Kartierungen
- + Befragungen

2. Bestand/ Potentiale analysieren

Kulturlandschaftsanalyse und Konzept

- + Elemente der Kulturlandschaft (natur- und kulturbedingt, assoziativ)
- + Klimawandel
- + Energiewende
- + Raumwiderstandsanalyse
- + Erreichbarkeitsanalyse

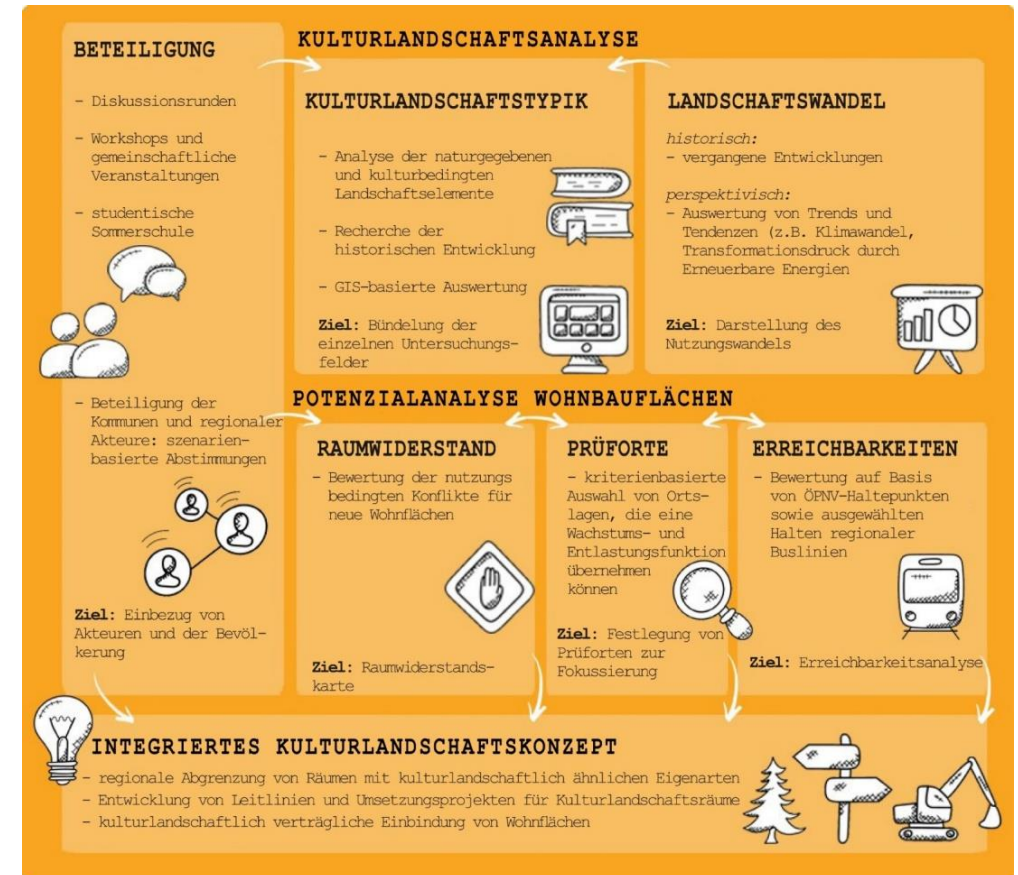


Abb. 16: Übersicht über das Vorgehen, TU Dresden

2. Bestand/ Potentiale analysieren

+ Fachperspektiven und das Raumbild

+ Integriertes Raumbild aus Fachperspektiven ableiten

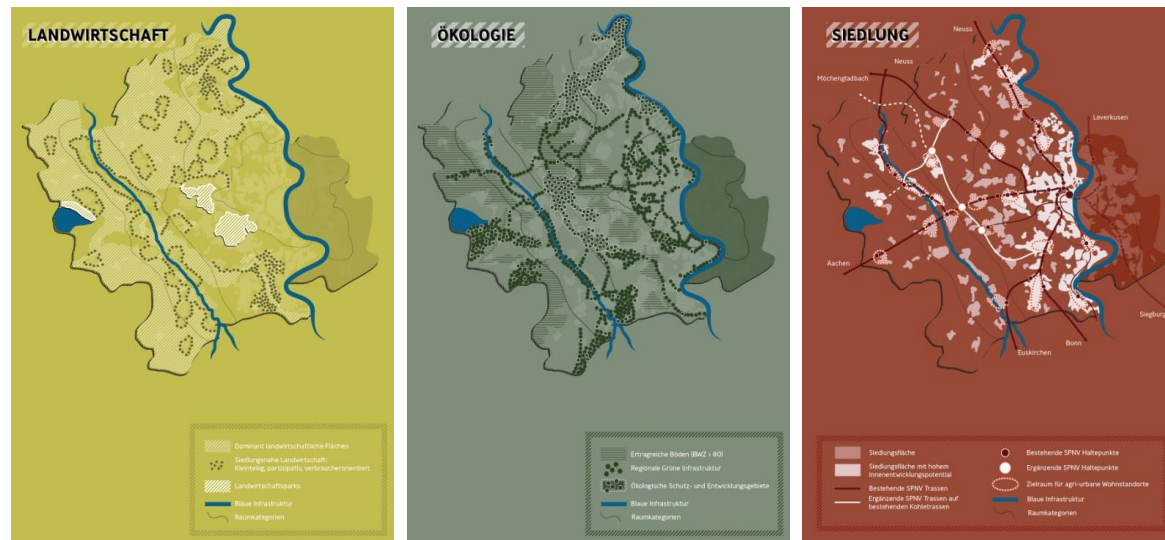


Abb. 17: Unterschiedliche Fachperspektiven auf das Raumbild, NACHWUCHS

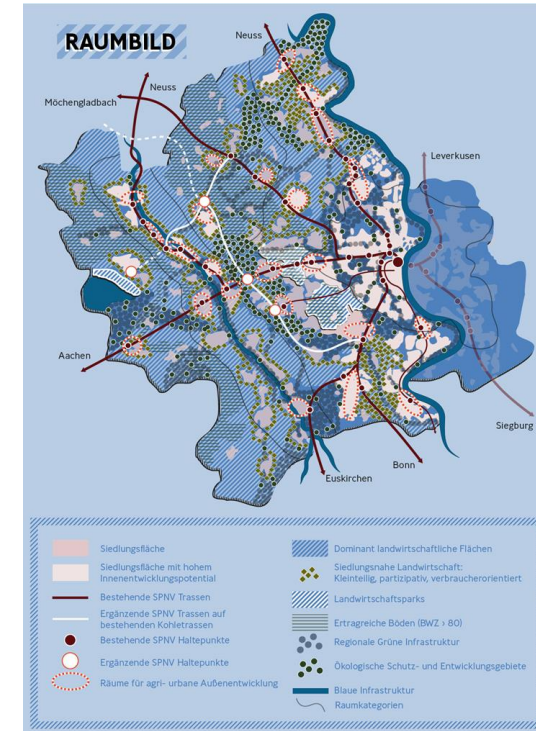


Abb. 18: Integriertes Raumbild, NACHWUCHS



© Wikimedia

SLP Online-Handbuch: https://www.zukunftsstadt-stadtlandplus.de/files/zukunftsstadt-stadtlandplus/Online-Handbuch/1e_Beitrag_Siedlungsmodelle_final_V.pdf

SLP Online-Handbuch: https://www.zukunftsstadt-stadtlandplus.de/files/zukunftsstadt-stadtlandplus/Online-Handbuch/5e_Beitrag_Raumbild_07042023_final_V.pdf

3.

Szenarien
entwickeln



© 123 comics

3. Szenarien entwickeln

Kulturlandschaftliche Entwicklung

- + Steckbriefe mit Handlungsoptionen für kulturlandschaftliche Einheiten

Szenarien wohnbaulicher Entwicklung

- + Verknüpfung von Landmanagementstrategie und Bevölkerungsentwicklung
- + Auswirkungen auf räumliche Entwicklung berücksichtigen

Szenarioworkshops

- + Diskussion der Szenarien wohnbaulicher Entwicklung mit Vertretern von Verwaltungen und räumlich agierenden Akteuren

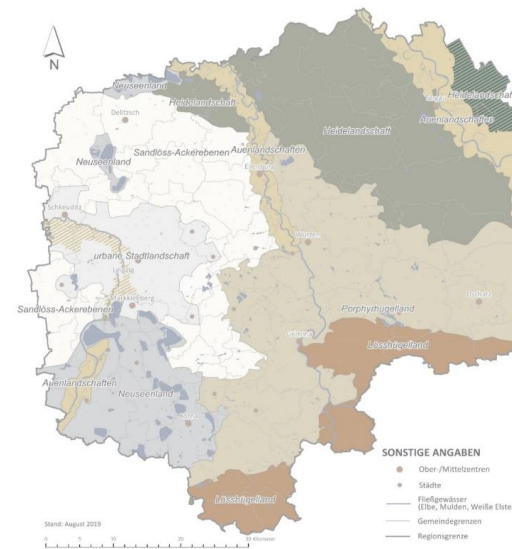


Abb. 19: Kulturlandschaftsräume der Region, TU Dresden

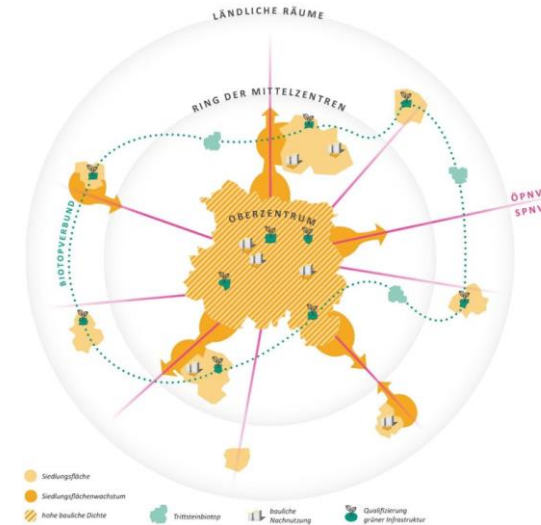


Abb. 20: Raumstrukturbild, TU Dresden

4.

Umsetzung
planen



© 123 comics

4. Umsetzung planen

Aus Grundlage des Präferenzszenarios werden:

- + Key-Stakeholder identifiziert (Eigentümer, Unternehmen, Ämter, etc.) - Rollen abstimmen
- + Pilotprojekte initiiert
- + Entscheidungsunterstützung in der Dynamik ungewisser Entwicklungen
- + die Akteure kontinuierlich begleitet
- + Finanzierungsinstrumente (z.B. Kompensation) gezielt eingesetzt (siehe Anhang: RAMONA)
- + ein Monitoringsystem etabliert



© Wikimedia

SLP Online-Handbuch: https://www.zukunftsstadt-stadtlandplus.de/files/zukunftsstadt-stadtlandplus/Online-Handbuch/2a_RAMONA_Landwirtschaft_final_V.pdf

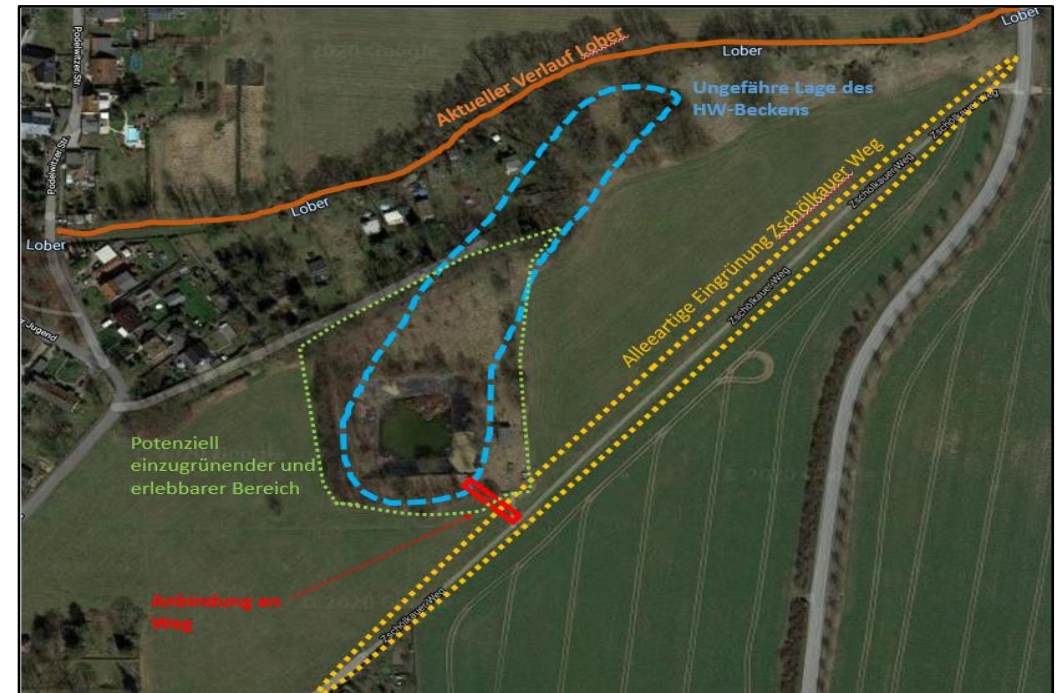


Abb. 21: Pilotprojekt Raschwitz, Stadt-Land-Navi

5.
Monitoring



© 123 comics

5. Monitoring

- + Nutzung eines Monitoringtools
- + Etablierung von notwendigen Datenflüssen
- + Beobachtung der räumlichen Entwicklung



Abb. 22: Collage der Themenfelder des Monitoringtools, TU Dresden

Impulse aus der Stadt-Land-Plus Forschung

1. STADTLANDNAVI:

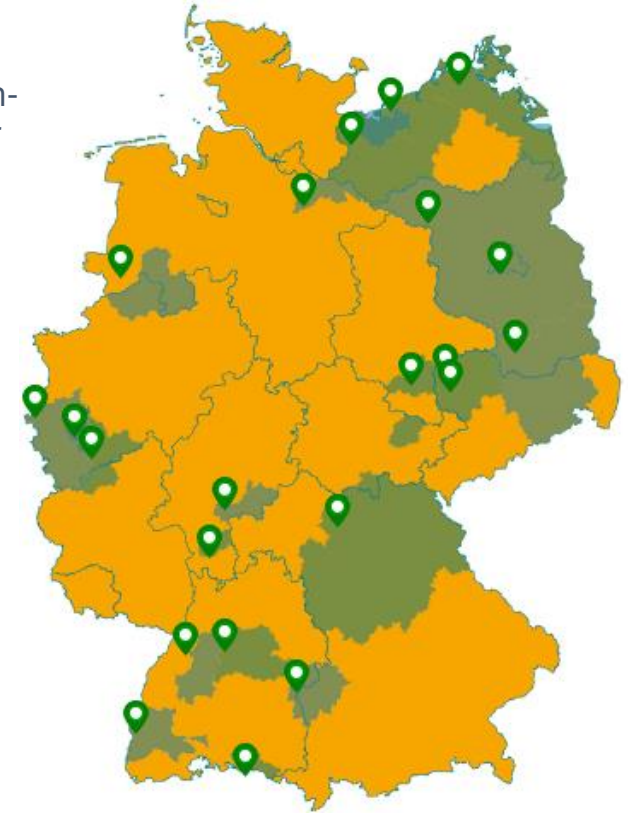
- + **Ziel:** Wissenschaft und Praxis entwickeln und erproben ein Managementtool für ein ressourcenschonendes Landmanagement über administrative Grenzen hinweg. Kern ist ein mit regionalen Akteuren entwickeltes Konzept zur Wohnflächenentwicklung und Kulturlandschaftsgestaltung.

2. Nachwuchs:

- + **Ziel:** Steigende Flächennachfragen für Wohnen, Arbeiten und Infrastruktur zulasten der Landwirtschaft erhöhen den Druck auf die Ressource Land. Eine akteursorientierte Betrachtung soll dabei die Treiber der Landnutzung und deren spezifischen Interessen aufzeigen. In Kenntnis der Konflikte werden mit den Akteuren innovative Raum- und Siedlungsbilder für eine nachhaltige Stadtregion erarbeitet und in ausgewählten Fokusräumen mit passenden Governance-Ansätzen implementiert.

1. RAMONA:

- + **Ziel:** Mit dem Ausbau von Wohn- und Arbeitsstätten und urbaner Infrastruktur wächst der Druck auf die natürlichen Ressourcen wie Boden, Wasser und Luft. Landwirtschaftliche Produktion, Natur- und Erholungsraum sowie Entwicklungsflächen für städtische Nutzungen konkurrieren miteinander. RAMONA erfasst kommunale und regionale Ausgleichsprozesse und bewertet sie anhand von Indikatoren. Es sollen innovative Strategien gefunden werden, um die naturschutzfachliche Eignung für unterschiedliche Landnutzungen sicherzustellen und Belange des Boden-, Natur- und Artenschutzes sowie der Erholung zu vereinen.



Abbildungen

Abb. 1: Stadtsilhouette Leipzig, Wikimedia.org
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5a/Taucha%2BLeipzig_%28Aussichtsturm%29_02_ies.jpg

Abb. 2: Wimmelbild Stadt-Land-Beziehungen, 123comics

Abb. 3: Wimmelbild Stadt-Land-Beziehungen, Ausschnitt Stadt-Landschaften gewinnen, 123comics

Abb. 4: Unterschiedliche Nutzungsansprüche an die Fläche, Wikimedia.org
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/78/Harvest_-_Pegsdon%2C_Bedfordshire%2C_England_-_August_2009.jpg

Abb. 5: Auswirkungen des Klimawandels, Wikimedia.org

Abb. 6: Hoher Flächenbedarf für Energiewende, Wikimedia.org
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6f/Wind_Turbines_and_Power_Lines%2C_East_Sussex%2C_England_-_April_2009.jpg

Abb. 7: Erhalt der Kulturlandschaften und Herausforderungen der wohnbaulichen Entwicklung – Luftbild von Hohenheida, TU Dresden

Abb. 8: Wassersensible Stadtlandschaften, Wikimedia.org

Abb. 9: Multifunktionale Nutzungen, NACHWUCHS

Abb. 10: Akteure aus der Kommunalpolitik und Verwaltung, Wikimedia.org
<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0e/Iserlohn-Rathaus-7-Asio.JPG>

Abb. 11: Akteure aus der Landwirtschaft, Wikimedia.org
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/34/Ostbevern%2CBauernhof_-_2014_-_8507.jpg

Abb. 13: Bürgerschaftliche Initiativen, WERTvoll

Abb. 14: Herausforderung der wohnbaulichen Entwicklung – Luftbild von Hohenheida, TU Dresden

Abb. 15: Aufnahme einer Gruppendiskussion, TU Dresden

Abb. 16: Übersicht über das Vorgehen, TU Dresden

Abb. 17: Unterschiedliche Fachperspektiven auf das Raumbild, NACHWUCHS

Abb. 18: Integriertes Raumbild, NACHWUCHS

Abb. 19: Kulturlandschaftsräume der Region, TU Dresden

Abb. 20: Raumstrukturbild, TU Dresden

Abb. 21: Pilotprojekt Raschwitz, Stadt-Land-Navi

Abb. 22: Collage der Themenfelder des Monitoringtools, TU Dresden

GEFÖRDERT VOM